



Während unseres Aufenthalts in St. Petersburg vom 17.4. bis zum 26.4.2015 beschäftigten wir uns mit dem Thema „Dialog der Kulturen“. Jeden Morgen bis zum frühen Nachmittag präsentierten wir Projektarbeiten über kulturelle Unterschiede in Bezug auf Geschichte, Werte, Bräuche, Freizeitgestaltung, etc. Diese wurden von deutscher und russischer Seite gemeinsam erarbeitet, was die Kommunikation weiter voran trieb.

Am Nachmittag genossen wir Führungen durch Parks und die wichtigsten Kathedralen der Stadt (Erlöser-Kathedrale, Kasaner-Kathedrale, Isaaks-Kathedrale) und erhielten auch viele Informationen zur Geschichte St. Petersburgs. Des Weiteren besuchten wir verschiedene Theatervorstellungen von „klassisch“ und „weltberühmt“ bis zu Märchendarbietungen, die von Schulkindern vorbereitet worden waren. Dabei stellten wir Unterschiede bzgl. der Tanzstile, Musikrichtungen und disziplinarischen Normen in Deutschland und Russland fest.

Durch die enge Anbindung an unsere Gastfamilien konnten wir auch ein bisschen „Privatleben schnuppern“. Besonders an den beiden Familientagen bekamen wir einen Einblick in die Landesküche, die Freizeitgestaltung und den Umgang mit Talenten in der Familie. Dabei entstand bei uns der Eindruck, dass die Interessen oder Talente der Kinder und Jugendlichen in Russland stärker von den Eltern gefördert werden als bei uns.

Ob wir mit unseren russischen Austauschpartnerinnen und Partnern zusammen tanzten, sangen, Sport trieben, spielten, spazieren gingen, zum Essen ausgingen oder in einzelnen Unterrichtsstunden gemeinsam auf der Schulbank saßen – immer wieder

stellten wir interessante Unterschiede gegenüber dem Leben in Deutschland fest.

Besonders erwähnenswert finden wir:

- die ausgeprägte Gastfreundschaft: Auch wenn die Familien weniger wohlhabend waren, waren sie stets bemüht, uns einen möglichst hohen Lebensstandard zu bieten.
- die Spontanität und die lockere Gesinnung der Russen. Wir waren sehr überrascht, wie kurzfristig sie sich zu - teilweise auch großen - Unternehmungen entschlossen.
- den großen Unterschied zwischen „Reich“ und „Arm“. Beeindruckend war der Kontrast zwischen den zahlreichen und riesigen Palästen, die mit Gold, Marmor und anderen kostbaren Materialien großzügig ausgeschmückt waren, und den Wohnvierteln in den Außenbezirken, deren Plattenbauten von außen oft sehr heruntergekommen aussahen.
- das Ausmaß der sichtbaren staatlichen Kontrolle. Oft sah man Polizeibeamte an öffentlichen Einrichtungen Wache stehen, die man in Deutschland an solchen Orten nicht für nötig halten würde.
- auch die Einstellung zum Krieg war anders als in Deutschland. Uns wurde die Bedeutung von bunten Zierbändern erklärt, welche zum einen an den Sieg im Krieg und zum anderen an den erstrebten Frieden erinnern sollten. Daraufhin sahen wir diese Bänder fast überall. Auch Denkmäler, Ausstellungen und dafür angelegte Parks, die sich überall in der Stadt häuften, erinnerten an fast jedem Ort an den Stolz der Russen über den gewonnenen Weltkrieg.

Trotz der vielen, großen Unterschiede fanden wir auch viele Gemeinsamkeiten und schlossen gute Freundschaften. Trotz einiger Sprachschwierigkeiten hatten wir viel Spaß zusammen! Wir wären alle froh, wenn wir mit unseren russischen Freunden Kontakt halten könnten und uns nächstes Jahr in Deutschland wiedersehen.

Maria Röttger, 9a/KKS; Bodil Baltruschat, 9d/KKS; Mona von Hein, 9c/AVS     Itzehoe, 31.5.15



